



Geoausstellung „Schätze aus Stein“ auf der Landesgartenschau

Die Geoausstellung „Schätze aus Stein“ des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) im Regierungspräsidium Freiburg wurde am 29. September 2010 von Herrn Regierungspräsident Julian Würtenberger im Treffpunkt Baden-Württemberg auf dem Gelände der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen eröffnet. Sie lädt bis 10. Oktober 2010 dazu ein, Baden-Württemberg aus geologischer Sicht kennenzulernen. Neben einer „Zeitreise“ wird über die Bedeutung mineralischer Rohstoffe für Mensch und Wirtschaft sowie über die Entwicklung vom Fels zum Boden informiert.



Abb. 1: Herr Regierungspräsident J. Würtenberger



Abb. 2: Einblick in die Geoausstellung „Schätze aus Stein“

Baden-Württemberg ist reich an Schätzen aus Stein. Damit sind nicht nur die Bodenschätze wie Kies, Sand, Steine, Gips und Salz gemeint, sondern auch das im Gestein gespeicherte Grundwasser und die Erdwärme. Viele Gesteine sind als mineralische Rohstoffe in einer fast endlosen Zahl von täglich verwendeten Produkten enthalten – von A wie Auto bis Z wie Zahnpasta. Kein Haus, keine Straße und keine Solarzelle ohne diese Schätze aus Stein. An Burgen, Schlössern und Kathedralen treten uns haltbare, ästhetische Gesteine entgegen und erzählen von einer langen Geschichte. Selbstverständlich gibt es im Land auch eine Reihe von Halbedelsteinen. Weltweit beachtete Fossilien, Gesteinsarten und geologische Strukturen sind aus Baden-Württemberg bekannt geworden.

Die Ausstellung des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau befasst sich unter anderem mit der Geologie als Wirtschaftsfaktor. In Baden-Württemberg werden jährlich 100 Mio. Tonnen an mineralischen Rohstoffen verbraucht.



Das entspricht zehn Tonnen pro Kopf und Jahr. Um die unterschiedlichen Rohstoffe, die in Baden-Württemberg abgebaut werden bzw. wurden, kennenzulernen, erklärt die Ausstellung die verschiedenen Rohstoffe und die dazugehörigen Endprodukte. Das erlernte Wissen kann dann direkt bei einem Rohstoffquiz angewendet werden.

Außerdem werden in einer „Zeitreise“ verschiedene Versteinerungen und Karsterscheinungen aus Baden-Württemberg präsentiert. Der Unterkiefer des „ältesten Baden-Württembergers“, des *Homo heidelbergensis*, das älteste Gestein und der tiefste Bohrkern gehören zu den auf der Ausstellung gezeigten erdgeschichtlichen Besonderheiten.



Abb. 3: Interessierte Besucher bei der Ausstellungseröffnung

Auch haben die Besucher der Geoausstellung die Möglichkeit in sieben verschiedenen Fühlkisten die Entwicklung vom Fels zum Boden „blind“ zu ertasten und zu begreifen, wie sich aus Steinen durch Verwitterung Tonböden

bilden. Beim anschließenden Öffnen der Fühlkisten kann dann über den tatsächlichen Inhalt gestaunt werden. Auf dem Deckel der jeweiligen Fühlkiste finden sich Informationen zum darin enthaltenen Gestein.

Die Ausstellung soll die breite Öffentlichkeit ansprechen. Auch Familien mit Kindern und Schulklassen kommen hier voll auf ihre Kosten, denn Anfassen und Mitmachen ist bei „Schätze aus Stein“ erlaubt, ja sogar ausdrücklich erwünscht. Einige der Exponate sind zusätzlich in Blindenschrift erläutert.

Im gleichen Zeitraum sind im Treffpunkt Baden-Württemberg auch die Ausstellungen „InnenAnsichten“ des AGJ-Fachverbands für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg zusammen mit der Ausstellung „Helden kämpfen bis zum Schluss“ der Deutschen Kinderkrebsnachsorge - Stiftung für das chronisch kranke Kind vorzufinden. In einem Festakt wurden diese beiden Ausstellungen gemeinsam mit „Schätze aus Stein“ ebenfalls am 29. September 2010 eröffnet.

Alle drei Ausstellungen sind noch bis einschließlich 10. Oktober täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr im Treffpunkt Baden-Württemberg zu sehen.

*Ansprechpartner: Susanne Hogenmüller, Referat 91
Tel.: 0761/208-3045
E-Mail: susanne.hogenmueller@rpf.bwl.de
Stand der Informationen: 30.09.2010*

